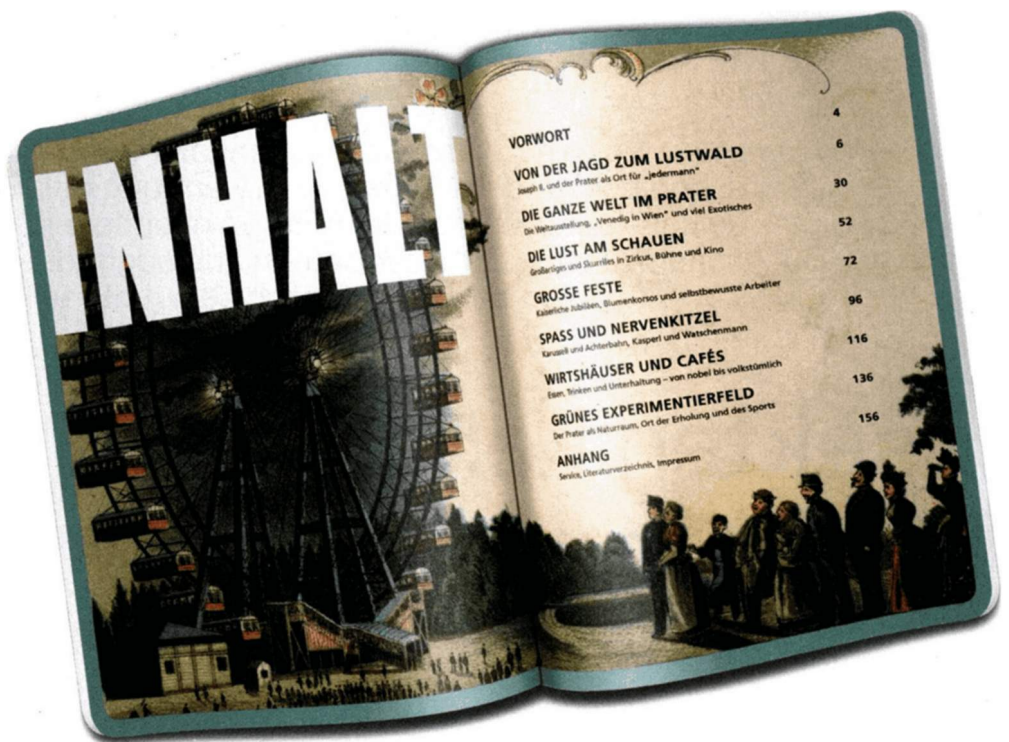


Thema: Prater Wien

Autor: Bernhard Hachleitner

Die Geschichte des Wiener Praters, zusammengefasst und mit zahlreichen Bildern.



# Vergnügen und Erholung für jedermann

TEXT VON BERNHARD HACHLEITNER

**Vor 250 Jahren öffnete Joseph II. das kaiserliche Jagdrevier in den Wiener Donauauen. Seither ist der Prater eine grüne Oase und ein Vergnügungspark für alle Wienerinnen und Wiener.**

AM 7. APRIL 1766 tat Kaiser Joseph II. kund, dass „künftighin und von nun an zu allen Zeiten des Jahrs und zu allen Stunden des Jahrs, ohne Unterschied jedermann“ im Prater spazieren gehen, reiten und fahren dürfe. Schon eine Woche später wurden die ersten Genehmigungen für den Verkauf von „Thee, Coffee, gefrohren“ erteilt. Die Besucher durften sich auch an „Ballon-schlagen, Kegelscheibn“ und anderen Unterhaltungen ergötzen. Praktisch sofort nach der Öffnung hatte sich der Prater zu einem Vergnügungspark entwickelt – für alle Volksschichten.

Die Hauptallee mit ihren eleganten Kaffeehäusern bildete eine Schaubühne für Hof, Aristokratie und Großbürgertum. In unmittelbarer Nachbarschaft dazu vergnügten sich die „einfachen Leute“ in den Buden und Wirtshäusern des Würstelpraters. Ringelspiele, Schaukeln und Kegelbahnen gehörten zu den ersten Unterhaltungen, genauso wie Musik und natürlich das namensgebende „Würsteltheater“. Der Prater wurde rasch über die Grenzen hinaus zum Inbegriff des Vergnügens. So lässt Goethe in der Walpurgisnachtszene des Faust Mephisto sagen: „Hier ist's so lustig wie im Prater!“

## Donauregulierung und Weltausstellung

Ander als heute waren die Praterbuden und Wirtshäuser, einfache Holzhütten, immer wieder von

Überschwemmungen bedroht. 1870 wurde mit der Donauregulierung begonnen – um die flussnahen Gebiete vor Überschwemmungen zu schützen und den Schiffsverkehr zu erleichtern. Die Donauregulierung ermöglichte auch die Nutzung des Praters für die Weltausstellung von 1873. Wegen schlechten Wetters, einer Choleraepidemie und der mit dem Börsenkrach beginnenden Wirtschaftskrise wurde sie zum finanziellen Desaster. Weil kein Geld für den Abriss vorhanden war, blieb die Rotunde, damals der größte Kuppelbau der Welt, stehen. Sie wurde für Ausstellungen und andere Veranstaltungen genutzt, bis sie 1937 abbrannte.

## Große und kleine Vergnügungen

Der Würstelprater wurde im Zuge der Weltausstellung herausgeputzt:





Thema: Prater Wien

Autor: Bernhard Hachleitner

„Hier ist's so lustig wie im Prater!“

Mephisto in Goethes „Faust



Oben: Der Vergnügungspark als beliebtes Motiv: Bildpostkarten aus der Zeit um 1900. Links: Immer schon war der Prater beliebter Versammlungsort der Wiener Bevölkerung.

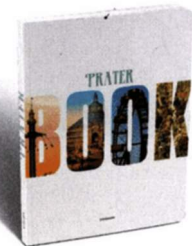
Die bisher im Wald verstreuten Hütten wurden nummeriert und nach einem Generalplan angeordnet. Geprägt wurde der Prater durch legendäre Unternehmer wie Basilio Calafati. Der verzierte den Mast des Karussells mit einer neun Meter hohen Figur eines asiatischen Amtmanns, die bald nur mehr „Großer Chineser“ genannt wurde. Eine Nachbildung dieser Figur erinnert heute im Prater an Calafati. Es gab im Prater auch mehrere Kinos, Theater und Zirkusbühnen – die erste eröffnete schon 1808. Außerdem gastierten große Wanderzirkusse und riesige Shows wie „Buffalo Bill's Wild West“. 1895 eröffnete der Theaterproduzent Gabor Steiner die imposante Kulissenstadt „Venedig in Wien“. Sie bestand aus Nachbauten venezianischer Palazzi in Originalgröße, Kanälen, in denen Gondeln verkehrten, Gaststätten und Theater-

bühnen. Steiner, ein umtriebiger Unternehmer in vielen Bereichen der Unterhaltung, war immer auf der Suche nach neueren Attraktionen für Venedig in Wien: So kam es auf das Riesenrad. Der ursprüngliche Pachtvertrag wurde nur für sieben Jahre abgeschlossen, danach würde sich ja wohl niemand mehr dafür interessieren ...

Der alte Prater ist nicht mehr?

Tatsächlich überstand das Riesenrad sogar den großen Brand gegen Ende des Zweiten Weltkriegs. Außer dem Stahlskelett des Riesenrads war vom Wurstelprater kaum etwas übrig geblieben. Mit neuen Wagen versehen, drehte das Rad am Pfingstsonntag 1947 seine ersten Runden nach dem Zweiten Weltkrieg. Apropos, der Pfingstsonntag war im Prater ein besonderer Tag: Nach der

Firmung im Stephansdom stand üblicherweise ein Ausflug in den Prater auf dem Programm. Dort gibt es mittlerweile mehr zu erleben als zu sehen. Die Theaterbühnen, Kinos und Schaubühnen des alten Praters wurden abgelöst von Achterbahnen und anderen technischen Spektakeln mit viel Action – aber nicht ganz: Die Geisterbahn entführt immer noch in eine schaurige Wunderwelt, die Ringelspiele drehen sich immer noch im Kreis, und im Schweizerhaus ist das Bier noch immer schön kühl und die Stelzen sind knusprig. Noch immer ist der Prater eine riesige grüne Oase in unmittelbarer Nähe des Stadtzentrums. Noch immer ist der Wurstelprater ein Vergnügungspark, in dem fast alle Attraktionen von Familienunternehmen betrieben werden. Noch immer ist der Prater ein Ort für „jedermann“. ///



Prater BOOK

Eine Geschichte des Praters anhand vieler kleiner und großer Geschichten, von der Öffnung im Jahr 1766 bis in die Gegenwart zeichnet das Prater BOOK. Viele, zum Teil unveröffentlichte Bilder ergänzen die Texte. Das Prater BOOK erzählt Geschichten aus dem Wurstelprater und dem Grünen Prater – und stellt sie in die historischen Zusammenhänge.

Bernhard Hachleitner: Prater BOOK. Bohmann Verlag 2015, 29,90 Euro.

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag